

Quelle:

www.lazarus.at/2023/07/17/die-niere-leidet-leise-neue-patienten-website-informiert-und-unterstuetzt-betroffene

Homecare: „Die Niere leidet leise“ - neue Patienten-Website informiert und unterstützt Betroffene

✘ Bis zu 900.000 Menschen in Österreich leiden an Nierenschwäche (Niereninsuffizienz). Eine neue Patientenwebsite - „Die Niere leidet leise“ - unterstützt das Empowerment der Betroffenen.

Geschätzte neun von zehn Menschen wissen nichts von ihrer Erkrankung. Gefährlich ist, dass erste Symptome meist erst auftreten, wenn der Weg in die Dialyse bereits unausweichlich und die Lebensqualität dadurch drastisch eingeschränkt ist. Der Vorsorge kommt daher eine besondere Rolle zu. Expert*innen fordern, die Nierenparameter in die Vorsorgeuntersuchung mit aufzunehmen. Die neue Patient:innenwebsite > www.niereleidetleise.at soll für mehr Bewusstsein und Wissen über die Erkrankung sorgen und Patient:innen im Umgang mit ihrer Erkrankung unterstützen. Das neue Tool für mehr Aufklärung fußt auf einer gemeinsamen Kampagne von AstraZeneca und Bayer und wird von der ÖGN, der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie, und von der ÖGIM, der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin, unterstützt.

Menschen mit Diabetes, Bluthochdruck und familiär bedingten Nierenerkrankungen sind besonders gefährdet, eine Nierenerkrankung zu erleiden. Wird diese nicht rechtzeitig behandelt, entwickelt sich eine Nierenfunktionsstörung und die Niere kann ihrer Aufgabe, das Blut zu reinigen, nicht mehr nachkommen. Umso wichtiger ist es, die Erkrankung rasch und frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Vorsorgeuntersuchung muss dringend ausgebaut werden

Den Ausweg sehen Expert*innen in einem umfassenden Screening und dem Ausbau einer verstärkten Vorsorge: „Um die Erkrankung frühzeitig behandeln zu können, muss diese auch frühzeitig erkannt werden. So fordern wir, dass neben Patient*innen mit Diabetes mellitus, mit Hypertonie, Adipositas und einer familiären Vorgeschichte von Nierenerkrankungen regelmäßig gescreent werden. Einfache diagnostische Maßnahmen, wie die Bestimmung der eGFR (estimated GFR, die geschätzte glomeruläre Filtrationsrate als ein Maß für die Nierenfunktion) und Albuminurie bergen bisher ungenutztes Potenzial zur Prävention. Ein frühzeitiges Screening kann sowohl die Häufigkeit von Erkrankungsfällen als auch die Sterblichkeit sowie die Kosten im Gesundheitssystem deutlich senken - vor allem aber viel menschliches Leid verhindern“, erklärt Prim. Univ.-Prof. Dr. Marcus Säemann (Klinik Ottakring, Wien), Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Nephrologie, die zentralen Forderungen der Aufklärungskampagne „Die Niere leidet leise“.

Neue Patientenwebsite soll zu besserer Aufklärung beitragen

Die Website www.niereleidetleise.at bietet umfassende Informationen über die Krankheit selbst, von den ersten Symptomen, Möglichkeiten der Früherkennung bis hin zur Therapie. Die Website richtet sich sowohl an neu Betroffene als auch an Interessierte, Angehörige, Freunde und Bekannte, die hilfreiche Informationen benötigen, um die Erkrankung besser verstehen zu können. Zusätzlich werden die Funktionsweise der Nieren und die Risikofaktoren für Nierenschwäche ausführlich erläutert. Kurze Videos, in denen Prof. Dr. Säemann als Experte zu Wort kommt, erläutern Nierenerkrankungen zudem auch in Ton und Bild.

„Gerade bei einem Organ wie der Niere, die lange unerkannt leidet, zählt jeder Tag, um eine Dialyse oder eine Transplantation zu verhindern. Ich begrüße daher die neue Patient:innenwebsite, die hoffentlich einen positiven Beitrag dazu leistet, Nierenerkrankungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken“, erläutert Rudolf Brettbacher, Präsident der ARGE Niere Österreich, der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfevereine der Nierenkranken Österreichs.

Ursula Charwat, Obmann-Stellvertreterin der Selbsthilfe Niere und selbst Betroffene, bekräftigt: „Eine Nierenerkrankung ist meist nicht nur für einen selbst unsichtbar, vor allem in den frühen Stadien. Auch Freunde und Familie sehen einem die Erkrankung oft nicht an, wodurch es umso schwerer ist, diese Erkrankung zu erklären. Die neue Patient*innenwebsite kann hier wertvolle Unterstützung bieten.“